

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder und Sympathisanten der SPD,

im Namen des Vorstands des SPD-Ortsvereins Schöneiche bei Berlin begrüße ich Sie alle recht herzlich und danke Ihnen, dass Sie unserer Einladung zum Empfang aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des SPD-Ortsvereins gefolgt sind.

Ich freue mich, heute auch den Präsidenten des Landtages Brandenburg, Gunter Fritsch, den Vorsitzenden des SPD Unterbezirks Oder-Spree, Staatssekretär Jörg Vogelsänger, den Vorsitzenden der Gemeindevertretung Schöneiche, Dr. Erich Lorenzen sowie unseren Bürgermeister Heinrich Jüttner begrüßen zu dürfen. Herzlich willkommen!

Das Gleiche gilt auch für die Vertreter des SPD-Ortsvereins Rüdersdorf, Jörg Lehmann und des OV Erkner-Gosen-Neu-Zittau mit Bürgermeister Jochen Kirsch an der Spitze.

Ebenso für den Vorsitzenden der FDP Schöneiche-Wolterdorf-Erkner, Lutz Kumlehn, die Vorsitzende des Ortsvereins Die Linke, Frau Beate Simmerl und den Vertreter der Grünen/Bündnis 90, Thomas M. Fischer. Herr Bachhofer (CDU) hat sich entschuldigt.

An dieser Stelle will ich auch den Vertreter des Jugendbeirates, Fritz Viertel, begrüßen, der seine Teilnahme zugesagt hatte, denn ich finde es wichtig, dass die Jugend sich für Politik und unsere Vergangenheit interessiert und sich auch zu Wort meldet.

Vor 20 Jahren, eine halbe DDR-Zeit, waren wie überall in unserem Land auch in Schöneiche viele Menschen in einer Aufbruchstimmung und entschlossen, demokratische Veränderungen herbeizuführen.

Ich erinnere mich noch gut an eine vom damaligen Pfarrer Helmut Grätz initiierte Versammlung in der Dorfkirche mit dem Neuen Forum und dem Demokratischen Aufbruch sowie an eine große Diskussionsveranstaltung im Alten Kino.

Bei einer Veranstaltung des Neuen Forums im alten Kino Anfang Januar 1990 rief Herbert Küstner die Anwesenden dazu auf, mit ihm eine Sozialdemokratische Parteigruppe in Schöneiche zu gründen.

Am 11. Januar 1990 wurde bei der damaligen ZBE in der Berliner Str. 2 von Frau Beate Küstner sowie den Herren Herbert Küstner, Winfried Saalschmidt, Mathias Dorn, Stephan Hoffmann und Siegfried Müller die Basisgruppe der SDP – Sozial-Demokratische Partei – gegründet, die seit Februar 1990 Ortsverein Schöneiche der SPD heißt.

Mit Winfried Saalschmidt und Stephan Hoffmann sind heute zwei Gründungsmitglieder anwesend, denen ich für ihren damaligen Entschluss herzlich danke.

Herbert Küstner und seine Ehefrau Beate feiern heute in Leipzig seinen 65. Geburtstag.

Bei der Gründung des Ortsvereins gaben damals die Genossen der SPD-Gruppe Berlin-Charlottenburg mit Ihrem Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, der heutigen Bundestagsabgeordneten Petra Merkel, wertvolle Hilfestellung, für die wir ebenfalls danke sagen.

Sie kann heute leider nicht kommen, hat aber folgende Mail geschickt: *Mail*

In den folgenden Wochen und Monaten traten dem Ortsverein viele neue Mitglieder bei, die sich aktiv an der Schaffung demokratischer Strukturen in unserem Land und in unserem Ort beteiligen wollten. Gleichzeitig halfen sie mit vielen anderen Schöneichern durch ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Initiativen das gesellschaftliche Leben im Ort wieder zu aktivieren.

Bei den ersten freien Kommunalwahlen am 6. Mai 1990 wurde die SPD mit 33,2 % der abgegebenen Stimmen und 10 Mandaten für die Gemeindevertretung zur stärksten politischen Kraft im Ort gewählt und blieb dies ununterbrochen bis zu den Kommunalwahlen am 28. September 2008, bei denen wir leider nur den 2. Platz erreichen konnten.

1990 stellte die SPD mit Wolfgang Rose, den ich an dieser Stelle recht herzlich begrüße, den ersten frei gewählten Bürgermeister und mit Dr. Konrad von Rabenau den ersten Vorsitzenden der neuen Gemeindevertretung. Auf Initiative von Dr. von Rabenau wurde im Dezember 1994 der Verein für Sicherheitspartnerschaft in Schöneiche e. V. gegründet, der noch heute erfolgreich arbeitet.

Nach den Wahlen im Dezember 1993 wurde Helga Düring bis zu den Wahlen im September 1998 zur Vorsitzenden der GV gewählt.

Am 5. Dezember 1993 wurde unser Mitglied Ingeborg Niemann mit 57,6 % der Stimmen zur Bürgermeisterin gewählt. Nach ihrem Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen folgte ihr nach einer Stichwahl am 19. Mai 1996 mit 51,98 % der Stimmen unser heutiger, von der SPD nominierte und unterstützte parteilose Bürgermeister Heinrich Jüttner, der bei den Wahlen am 2. Mai 2004 mit 56,48 % der Stimmen im ersten Wahlgang einen hervorragenden Vertrauensbeweis von den Schöneichern erhielt und aus unserer Sicht eine sehr gute Arbeit leistet.

Allen genannten Personen und den nicht namentlich erwähnten Mandatsträgern der SPD in der Gemeindevertretung und im Kreistag, ob Mitglied oder parteilos, danke ich für ihren persönlichen Einsatz zum Wohl unserer Gemeinde. Der Dank gilt natürlich ebenso den von uns nominierten Sachkundigen Einwohnern in der Gemeindevertretung.

Die Bundespartei hat kürzlich in ihrem Selbsterneuerungsprogramm beschlossen, Nicht-Genossen und Sympathisanten stärker an der Arbeit und den Entscheidungen der Partei zu beteiligen. Hierzu kann ich sagen, dass das bei uns schon lange gängige Praxis ist und wir damit gute Erfahrungen gemacht haben.

Natürlich sind uns in den zurück liegenden 20 Jahren aus heutiger Sicht und den Erfahrungen die wir sammeln konnten auch Fehleinschätzungen unterlaufen, die jedoch die insgesamt sehr positive Bilanz nicht trüben können. Sie haben sicher Verständnis dafür, dass ich dazu heute keine weiteren Ausführungen mache.

Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins haben sich in den zurück liegenden Jahren stets bemüht, gemeinsam mit den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde auf allen Ebenen des gemeindlichen Lebens für eine erfolgreiche Entwicklung in Schöneiche zu wirken.

Neben der aktiven Mitarbeit in Vereinen und Initiativen bildete die Organisation der jährlichen 1. Maifeste einen Höhepunkt unserer Arbeit.

Bei unseren Bemühungen wurden wir finanziell aber auch mit persönlicher Tatkraft von vielen Sympathisanten unterstützt, denen ich hiermit ebenfalls danke.

Um Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwachen Familien z. B. die Teilnahme an Klassenfahrten oder organisierten Veranstaltungen zu ermöglichen, haben die Mitglieder der Fraktion SPD über viele Jahre einen Teil ihrer Aufwandsentschädigung gespendet.

Aktuell haben wir für das Projekt „Grüne Wabe“ Geld gesammelt, das nachher als Spende an das Naturschutzaktiv übergeben wird. Sie alle können sich heute noch an dieser Aktion beteiligen.

An den Erfolgen der SPD hatten die jeweiligen Vorsitzenden des Ortsvereins Herbert Küstner, Helga Düring, Torsten Herbst, Ralf Steinbrück und Philip Zeschmann einen nicht unwesentlichen Anteil, denn jede aktive Gemeinschaft braucht eine koordinierende Führung. Ein Handikap für den Ortsverein ist, dass mehrere sehr engagierte Mitglieder aus beruflichen Gründen in anderen Orten oder zeitweise im Ausland tätig sind und uns nur selten direkt vor Ort unterstützen können.

Was waren und sind unsere kommunalpolitischen Ziele?

Wofür stehen wir und werden wir uns weiterhin einsetzen?

Hierzu zählen unter anderem:

- weitere Verbesserung der Kinderbetreuung auf hohem Niveau,
- Stabilisierung der Situation im Grundschulbereich,
- Durchsetzung sozialer Gerechtigkeit,
- Erhalt unserer Sport- und Kulturvereine und Erweiterung des Angebotes für Kinder und Jugendliche,
- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung,
- Erhalt der Musikschule,
- Erhalt der Straßenbahn,
- materielle Sicherheit für die Feuerwehr,
- weitere Verbesserung der Seniorenbetreuung,
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden,
- Einrichtung einer weiterführenden Schule in Schöneiche.

In Bezug auf den letzten Punkt sehen wir das Vorhaben „Evangelisch weiterführende Schule Schöneiche bei Berlin“ und die Gründung eines Fördervereines mit dem Vorsitzenden Herrn Lutz Kumlehn positiv.

Bei den anderen Zielstellungen konnte bereits viel durch Auseinandersetzung aber auch durch sachliche Zusammenarbeit mit den anderen politischen Kräften in der Gemeindevertretung und der Verwaltung erreicht bzw. angeschoben werden.

Einige unserer Ziele finden Sie so oder ähnlich auch in den Programmen der anderen Parteien. Strittig ist oftmals nur der Weg zur Umsetzung und welche Prioritäten gesetzt werden sollen.

Für den SPD-Ortsverein ist es wichtig, dass wir im Bündnis für Demokratie und Toleranz mitwirken, um ein gesundes gesellschaftliches Klima im Ort zu erhalten.

In den letzten Monaten haben mich viele Bürgerinnen und Bürger, meistens nach Presseberichten oder der Teilnahme an Sitzungen der Gemeindevertretung bzw. ihrer Ausschüsse gefragt:

Können die demokratischen Parteien im Ort und die Fraktionen der Gemeindevertretung im Interesse einer zügigen Lösung der für Schöneiche wichtigen Aufgaben nicht endlich sachlich gemeinsam getragene Entscheidungen herbeiführen?

Die Mitglieder des Ortsvereins und die Mitglieder der Fraktion SPD sind dazu bereit.

Dazu bedarf es jedoch für die Zusammenarbeit ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Achtung sowie der Respektierung einer anderen politischen Einstellung. Jeder, der ehrenamtlich eine Funktion oder ein Mandat annimmt, übernimmt und trägt damit Verantwortung dafür, dass das Beste für seine Gemeinschaft und für unsere Gemeinde an der Sache orientiert erreicht wird. Gegenseitiger Respekt und Achtung der handelnden Personen sind dafür unabdingbar.

Wir leben heute zum Glück in einer Demokratie, in der Konflikte nach demokratischen Regeln gelöst werden sollten und in der jeder seine Meinung frei äußern darf.

Wenn z. B. jemand die Rede des Vorsitzenden der Gemeindevertretung beim diesjährigen Neujahrsempfang kritisiert, ist das zu akzeptieren.

Ich fand die Rede gut und danke Herrn Dr. Lorenzen für seine klaren Worte.

Wenn jedoch in diesem Zusammenhang drei Mandatsträger in der Presse seine kritischen Worte als „hetzen“ bezeichnen, dann ist für mich eine Grenze des politischen Anstands überschritten worden, was dringend einer öffentlichen Entschuldigung bedarf.

Der Vorstand des Ortsvereins bedauert, dass hierbei auch ein SPD Mitglied beteiligt ist und distanziert sich für den Ortsverein entschieden von diesen Äußerungen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

ich hoffe, dass wir im Interesse unserer Gemeinde schnell zu einer normalen, sachlichen Form der politischen Auseinandersetzung zurück finden. Das es normal bleibt, dass z. B. bei Anlässen wie der heutige die Vertreter der demokratischen Parteien, der Vereine, der Kirchen, der Wirtschaft und der Verwaltung daran teilnehmen.

Für 2010 und die folgenden Jahre wünsche ich den Mitgliedern der SPD, unseren Sympathisanten sowie Ihnen Allen Gesundheit und viel Erfolg in Ihren Bemühungen.

Bitte erheben Sie Ihr Glas für eine erfolgreiche gemeinsame Zukunft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es spricht nun zu Ihnen der Landtagspräsident Gunter Fritsch.